

Anhang

- Anhang A: Interviewleitfäden
- Anhang B: Codierregeln
- Anhang C: Definition der Paradigmabausteine
- Anhang D: Tabelle Codes mit Zitaten Gruppe Patienten
- Anhang E: Tabelle Codes mit Zitaten Gruppe Angehörige
- Anhang F: Tabelle Codes mit Zitaten Gruppe GK
- Anhang G: Tabelle Codes mit Zitaten Gruppe ärztliche Mitarbeiter

Interviewleitfaden Patient

Verwendung: Der Leitfaden dient primär als Checkliste für Themen, zu denen durch den Befragten im Interview Stellung genommen werden soll. Es wird ein möglichst freies Gespräch angestrebt. Ggf. werden durch konkretes Nachfragen diejenigen Themen ergänzt, die noch nicht zur Sprache kamen.

Vor der Bandaufnahme: Klären von Sinn und Ziel der Untersuchung sowie der Vorgehensweise und des Ablaufs/Klären von Vertraulichkeit und Datenschutz/Einholen einer schriftlichen Einwilligungserklärung in die Studie.

Zusätzlich erhobene Angaben: Alter, Geschlecht, Diagnose falls bekannt

Gesprächseinführung: In meiner Untersuchung geht es um Ihre Erfahrungen damit, sich auf Station zu weigern, die Medikamente einzunehmen. Mich interessieren die Umstände, wie es dazu kam, und wie Sie und Ihr Umfeld mit der Situation umgegangen sind. Ebenso interessiert mich, wie Sie die Situation im Nachhinein bewerten und einordnen. Ähnliche Interviews sollen mit insgesamt 10 bis 15 Patienten, Angehörigen, Ärztinnen und Ärzten und Pflegekräften durchgeführt werden, um ein möglichst umfassendes Verständnis der Situation zu erlangen.

Ich möchte in diesem Interview folgendermaßen vorgehen: Ich habe einige Fragen vorbereitet, d.h. ich werde einige Erzählanstöße geben und nachfragen, wenn mich etwas näher interessiert. Ich möchte aber das Gespräch offen gestalten, dass Sie auch die Punkte einbringen können, die Ihnen zum Thema wichtig sind. Das Interview wird insgesamt ca. 30 Minuten in Anspruch nehmen. Ich mache von dem Gespräch eine Tonbandaufzeichnung. Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Die Daten werden so weiterverarbeitet, dass keinerlei Rückschlüsse auf Ihre Person gezogen werden können. Die Tonaufnahme wird nach Abschluss der Studie selbstverständlich gelöscht.

Gesprächseröffnung: (Retrospektive Schilderung der konkreten Situation) Als Erstes möchte ich Sie bitten, mir zu erzählen, warum Sie sich damals geweigert haben, die Medikamente einzunehmen. Hatten Sie bestimmte Gründe dafür? Was haben Sie mit den Medikamenten verbunden?

Kernthemen

Emotionen und Bewertung

Wie hat der betroffene Patient die Situation erlebt? Wie wurde die Behandlungsverweigerung bewertet? Wie wurden die Folgen erlebt bzw. bewertet? Wurde die Verweigerung als Problem gesehen oder als Ausdruck von Selbstbestimmung? Wie wurden die Konsequenzen der Verweigerung bewertet?

Beispielfragen:

- Was ging Ihnen in dieser Situation durch den Kopf?
- Wie haben Sie sich gefühlt?

- Welche Erwartungen und Befürchtungen hatten Sie in der Situation?
- Warum hatten Sie in dieser Situation so reagiert? Welche Motive gab es?
- Wie fühlen Sie sich aktuell? Gab es eine Veränderung?

Auswirkung auf die Beziehungen zu den jeweiligen anderen Gruppen

Hier geht es darum, zu erfahren, wie sich die Medikamentenverweigerung auf die Beziehung zum Umfeld ausgewirkt hat, also z.B. auf das Verhältnis des Patienten zum Arzt, zu den Angehörigen, zum Pflegepersonal

Beispielfragen:

- Wie sind die anderen damit umgegangen, dass Sie die Medikamente verweigert haben?
- Hat sich seitdem in Ihrem Verhältnis zu (Ärzten, Pflege, Angehörige, Mitpatienten) etwas verändert? Wenn ja, was?
- Welchen Umgang hätten Sie sich gewünscht? Was hätten Sie von den anderen erwartet?
- Haben Sie das Gefühl, es kam zu einer Veränderung im Vertrauensverhältnis zwischen Ihnen und Ärzten, Pflege, Angehörige, Mitpatienten?

Verhalten im Umgang mit der Situation der Verweigerung

Welches Verhalten haben der Betroffene und sein Umfeld gezeigt? Wie wurde mit der Situation umgegangen? Welche Versuche zur Lösung wurden unternommen? Wie wurde die Verweigerung beendet? Gab es bestimmte Strategien, die verfolgt wurden?

Beispielfragen:

- Wie haben Sie sich in der Situation verhalten? Wie genau sah Ihre Verweigerung aus?
- Wie haben die anderen (Ärzte, Pflege, Angehörige, Mitpatienten) auf Sie reagiert?
- Kam es seitens der anderen zu einer Kontaktaufnahme, Umstimmungsversuchen, Gesprächen?
- Warum haben Sie sich entschlossen, wieder/immer noch nicht Medikamente einzunehmen?
- Wie haben Sie sich verhalten, um Ihr Ziel zu erreichen? Wie die anderen?

Autonomie

Kann jemand anderes für jemanden entscheiden? Sollte es möglich sein, dass über jemanden bestimmt werden kann? Kam es zu einer Beschneidung der Autonomie? Wenn ja, durch was? Und wenn nein, wieso nicht?

Beispielfragen:

- Hatten Sie das Gefühl, fremdbestimmt worden zu sein?
- Waren Sie der Meinung, in der Situation in der Lage gewesen zu sein, um für sich selbst zu entscheiden?
- Hatten Sie das Gefühl, dass Ihre Autonomie beachtet wurde?
- Welche Handlung/Gegebenheit hat Sie in Ihrer Eigenständigkeit beschnitten?
- Mischen sich die anderen zu stark in Ihr Leben ein?

Konsequenz aus der Verweigerung

Was für Folgen entstehen? Wie kann zukünftig eine solche Situation vermieden werden?
Was hat sich verändert?

Beispielfragen:

- Möchten Sie sich eine Patientenverfügung zulegen?
- Wie könnte auf Sie zugegangen werden in der Zukunft, um eine solche Situation frühzeitig zu verhindern?
- Was für andere Lösungen könnten Sie sich vorstellen?
- Würden Sie wieder in psychiatrische Behandlung gehen?
- Würden Sie sich in einer ähnlichen Situation jetzt anders verhalten?

Gesetzesänderung: Was hat sich verändert seit der letzten Gesetzesänderung? Gibt es einen spürbaren Unterschied? Kommen die Änderungen bei den Patienten an?

Beispielfragen:

- Haben Sie einen Unterschied bemerkt, bevor das neue Gesetz in Kraft getreten ist?
- Welche Vorgehensweise fanden Sie besser?

Interviewende:

Gibt es noch etwas, was Sie gerne zu zum Thema sagen würden? Gibt es etwas das noch angesprochen werden müsste?

Interviewleitfaden Angehörige

Verwendung: Der Leitfaden dient primär als Checkliste für Themen, zu denen durch den Befragten im Interview Stellung genommen werden soll. Es wird ein möglichst freies Gespräch angestrebt. Ggf. werden durch konkretes Nachfragen diejenigen Themen ergänzt, die noch nicht zur Sprache kamen.

Vor der Bandaufnahme: Klären von Sinn und Ziel der Untersuchung sowie der Vorgehensweise und des Ablaufs/Klären von Vertraulichkeit und Datenschutz/Einholen einer schriftlichen Einwilligungserklärung in die Studie.

Zusätzlich erhobene Angaben: Alter, Geschlecht, Beziehung zum betr. Patienten

Gesprächseinführung: In meiner Untersuchung geht es um Ihre Erfahrungen damit, dass sich Ihr Angehöriger auf Station geweigert hat, die Medikamente einzunehmen. Mich interessieren die Umstände, wie es dazu kam, und wie Sie und die Station mit der Situation umgegangen sind. Ebenso interessiert mich, wie Sie die Situation im Nachhinein bewerten und einordnen. Ähnliche Interviews sollen mit insgesamt 10 bis 15 Patienten, Angehörigen, Ärztinnen und Ärzten und Pflegekräften durchgeführt werden, um ein möglichst umfassendes Verständnis der Situation zu erlangen.

Ich möchte in diesem Interview folgendermaßen vorgehen: Ich habe einige Fragen vorbereitet, d.h. ich werde einige Erzählanstöße geben und nachfragen, wenn mich etwas näher interessiert. Ich möchte aber das Gespräch offen gestalten, dass Sie auch die Punkte einbringen können, die Ihnen zum Thema wichtig sind. Das Interview wird insgesamt ca. 30 Minuten in Anspruch nehmen. Ich mache von dem Gespräch eine Tonbandaufzeichnung. Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Die Daten werden so weiterverarbeitet, dass keinerlei Rückschlüsse auf Ihre Person oder die Person Ihres Angehörigen gezogen werden können. Die Tonaufnahme wird nach Abschluss der Studie selbstverständlich gelöscht.

Gesprächseröffnung: (Retrospektive Schilderung der konkreten Situation) Als Erstes möchte ich Sie bitten, mir zu erzählen, wie das für Sie war, als sich Ihr Angehöriger geweigert hat, die Medikamente einzunehmen. Wie kam es Ihrer Meinung nach dazu? Konnten Sie sein Verhalten verstehen? Was ist da passiert? Wie ging es aus?

Kernthemen

Emotionen und Bewertung

Wie hat der Befragte die Situation erlebt? Wie wurde die Behandlungsverweigerung bewertet? Wie wurden die Folgen erlebt bzw. bewertet? Wurde die Verweigerung als Problem gesehen oder verstanden?

Beispielfragen:

- Was ging Ihnen in dieser Situation durch den Kopf? (Erwartungen, Befürchtungen)
- Wie haben Sie sich dabei gefühlt?

- Konnten Sie verstehen, dass Ihr Angehöriger so reagiert? Welche Motive sehen Sie hinter der Verweigerung?
- Wie geht es Ihnen im Nachhinein mit der Situation?
- Was hätten Sie sich im Nachhinein gewünscht?

Auswirkung auf die Beziehungen zu den jeweiligen anderen Gruppen

Hier geht es darum zu erfahren, wie sich die Medikamentenverweigerung und die Folgen davon auf die Beziehungen zum Umfeld ausgewirkt hat, also z.B. auf das Verhältnis des Befragten zu seinem Angehörigen, zu den behandelnden Ärzten, zum Pflegepersonal.

Beispielfragen:

- Wie sind Sie damit umgegangen, dass Ihr Angehöriger die Medikamente verweigert hat? Hat sich für Sie etwas in der Beziehung verändert? Was?
- Hat sich durch die Situation in Ihrem Verhältnis zu den behandelnden Ärzten oder zum Pflegepersonal etwas verändert? Wenn ja, was?

Verhalten im Umgang mit der Situation der Verweigerung

Welches Verhalten haben der Angehörige und sein Umfeld gezeigt? Wie wurde mit der Situation umgegangen? Welche Versuche zur Lösung wurden unternommen? Wie wurde die Verweigerung beendet? Gab es bestimmte Strategien, die verfolgt wurden?

Beispielfragen:

- Wie haben Sie sich in der Situation verhalten? Wie sind Sie mit Ihrem Angehörigen umgegangen?
- Haben Sie selbst sich bemüht, Ihren Angehörigen umzustimmen? Wie?
- Was meinen Sie, was hat Ihren Angehörigen dazu gebracht, doch wieder/immer noch nicht Medikamente einzunehmen?
- Welchen Umgang mit Ihrem Angehörigen auf Station haben Sie als hilfreich erlebt? Welchen weniger?
- Wie wurde mit auf Station Ihnen als Angehöriger umgegangen?

Autonomie

Kann jemand anderes für jemanden entscheiden? Sollte es möglich sein, dass über jemanden bestimmt werden kann? Kam es zu einer Beschneidung der Autonomie? Wenn ja, durch was? Und wenn nein, wieso nicht?

Beispielfragen:

- Was meinen Sie, wie weit war Ihr Angehöriger in der Situation in der Lage gewesen, selbst für sich zu entscheiden und die Konsequenzen zu tragen?
- Hatten Sie das Gefühl, dass seine Autonomie respektiert wurde?

- Welche Handlung/Gegebenheit hat ihn in seiner Eigenständigkeit besonders beschnitten?
- In welchen Fällen/Situationen sehen Sie es als gerechtfertigt an, dass Ärzte eine Medikation auch gegen den Willen des Patienten verabreichen? Sahen Sie dies bei Ihrem Angehörigen gegeben?

Konsequenz aus der Verweigerung

Was für Folgen sind durch die Verweigerung entstanden? Wie könnten zukünftig solche zugespitzten Situationen vermieden werden? Hat sich durch das Erlebte etwas verändert?

Beispielfragen:

- Was denken Sie über die Möglichkeit, eine Patientenverfügung abzuschließen?
- Wie sollte auf Ihren Angehörigen in Zukunft zugegangen werden, um eine Zuspitzung der Situation frühzeitig zu verhindern?
- Welche Unterstützung (z.B. seitens Ärzten oder Pflege) würden Sie sich für sich wünschen?
- Was für andere Lösungen könnten Sie vorstellen, wenn es wieder zu einer ähnlichen Situation kommt?
- Würden Sie sich in einer ähnlichen Situation jetzt anders verhalten?

Gesetzesänderung

Was hat sich verändert seit der letzten Gesetzesänderung? Gibt es einen spürbaren Unterschied? Kommen die Änderungen bei den Patienten an?

Beispielfragen:

- Haben Sie einen Unterschied bemerkt, bevor das neue Gesetz in Kraft getreten ist?
- Welche Vorgehensweise fanden Sie besser?

Interviewende:

Gibt es noch etwas, was Sie gerne zu zum Thema sagen würden? Gibt es etwas das noch angesprochen werden müsste?

Interviewleitfaden Mitarbeiter

Verwendung: Der Leitfaden dient primär als Checkliste für Themen, zu denen durch den Befragten im Interview Stellung genommen werden soll. Es wird ein möglichst freies Gespräch angestrebt. Ggf. werden durch konkretes Nachfragen diejenigen Themen ergänzt, die noch nicht zur Sprache kamen.

Vor der Bandaufnahme: Klären von Sinn und Ziel der Untersuchung sowie der Vorgehensweise und des Ablaufs/Klären von Vertraulichkeit und Datenschutz/Einholen einer schriftlichen Einwilligungserklärung in die Studie.

Zusätzlich erhobene Angaben: Alter, Geschlecht, Beruf, Berufsjahre in Psychiatrie

Gesprächseinführung: In meiner Untersuchung geht es um Ihre Erfahrungen mit Patienten, die sich weigern, die ihnen verschriebenen Medikamente einzunehmen. Mich interessieren die Umstände, wie es dazu kam, und wie Sie und die Station mit der Situation umgegangen sind. Ebenso interessiert mich, wie Sie die Situation im Nachhinein bewerten und einordnen. Ähnliche Interviews sollen mit insgesamt 10 bis 15 Patienten, Angehörigen, Ärztinnen und Ärzten und Pflegekräften durchgeführt werden, um ein möglichst umfassendes Verständnis der Situation zu erlangen.

Ich möchte in diesem Interview folgendermaßen vorgehen: Ich habe einige Fragen vorbereitet, d.h. ich werde einige Erzählanstöße geben und nachfragen, wenn mich etwas näher interessiert. Ich möchte aber das Gespräch offen gestalten, dass Sie auch die Punkte einbringen können, die Ihnen zum Thema wichtig sind. Das Interview wird insgesamt ca. 30 Minuten in Anspruch nehmen. Ich mache von dem Gespräch eine Tonbandaufzeichnung. Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Die Daten werden so weiterverarbeitet, dass keinerlei Rückschlüsse auf Ihre Person oder die Person Ihres Angehörigen gezogen werden können. Die Tonaufnahme wird nach Abschluss der Studie selbstverständlich gelöscht.

Gesprächseröffnung: Wie häufig erleben Sie das auf Station, dass Patienten die Medikation verweigern? Was passiert in so einem Fall? Welche Konsequenzen hat dies für den Betroffenen? Können Sie mir einen konkreten Fall schildern?

Kernthemen

Emotionen und Bewertung

Wie hat der Befragte die Situation erlebt? Wie wurde die Behandlungsverweigerung bewertet? Welche Konsequenzen wurden befürchtet? Wurde die Verweigerung als Problem gesehen oder verstanden?

Beispielfragen:

- Was ging Ihnen in dieser Situation durch den Kopf? (Erwartungen, Befürchtungen)
- Wie haben Sie sich dabei gefühlt?

- Können Sie nachvollziehen, wenn Patienten so reagieren? Welche Motive sehen Sie hinter der Verweigerung?
- Wie wurde die Situation gelöst und wie geht es Ihnen im Nachhinein damit?
- Was hätten Sie sich im Nachhinein gewünscht?

Auswirkung auf die Beziehungen zu den jeweiligen anderen Gruppen

Hier geht es darum zu erfahren, wie sich die Medikamentenverweigerung und die Folgen davon auf das stationäre Umfeld und die Beziehungen zwischen den beteiligten Akteuren (Patienten, Mitpatienten, Pflegepersonal, Ärzte etc.) ausgewirkt hat.

Beispielfragen:

- Welche Auswirkungen für das Stationsklima und die Beziehungen der Beteiligten untereinander hat es nach Ihrer Erfahrung, wenn untergebrachte Patienten die Behandlung verweigern? Denken Sie dabei möglichst an einen konkreten Fall.
- Hat sich für Sie etwas in der Beziehung zu dem Patienten (oder auch zu den anderen Patienten) verändert? Was?

Verhalten im Umgang mit der Situation der Verweigerung

Wie hat sich der Befragte in der Situation verhalten? Welches Verhalten wurde beim betroffenen Patient und dem Umfeld gezeigt? Wie wurde mit der Situation umgegangen? Welche Versuche zur Lösung wurden unternommen? Wie wurde die Verweigerung beendet? Gab es bestimmte Strategien, die verfolgt wurden?

Beispielfragen:

- Wie haben Sie sich in der Situation verhalten? Wie sind Sie mit dem Patienten umgegangen? Wie hat er auf Sie reagiert?
- Haben Sie sich bemüht, den Patienten umzustimmen? Wie gehen Sie in solchen Fällen vor? Gibt es bestimmte Strategien?
- Was meinen Sie, was hat den Patienten dann dazu gebracht, doch wieder/immer noch nicht Medikamente einzunehmen?
- Welches Vorgehen ist Ihrer Erfahrung nach im Umgang mit Medikamentenverweigerern hilfreich? Welches weniger? Was ist wichtig, um einen solchen Konflikt zu lösen?

Autonomie

Kann jemand anderes für jemanden entscheiden? Sollte es möglich sein, dass über jemanden bestimmt werden kann? Kam es zu einer Beschneidung der Autonomie? Wenn ja, durch was? Und wenn nein, wieso nicht?

Beispielfragen:

- Was meinen Sie, wie weit war Ihr Patient in der Lage gewesen, selbst für sich zu entscheiden und die Konsequenzen zu tragen?
- Unter welchen Umständen halten Sie es für gerechtfertigt, eine Medikation auch gegen den Willen des Patienten zu verabreichen?
- Was sind Ihre Entscheidungskriterien für eine Zwangsmedikation? Wann im Laufe der Behandlung sehen Sie diesen Punkt erreicht?
- Wie wägen Sie ab?

Konsequenz aus der Verweigerung

Was für Folgen sind durch die Verweigerung entstanden? Wie könnten zukünftig solche zugespitzten Situationen vermieden werden? Hat sich durch das Erlebte etwas verändert?

Beispielfragen:

- Welche Folgen sind durch die Verweigerung entstanden?
- Wie sollte auf gefährdete Patienten zugegangen werden, um eine Zuspitzung der Situation frühzeitig zu verhindern?
- Was denken Sie in diesem Zusammenhang über die Patientenverfügungen?
- Welche Unterstützung würden Sie sich für sich und Ihre Arbeit wünschen?
- Was für andere Lösungen könnten Sie vorstellen, wenn es wieder zu einer ähnlichen Situation kommt?

Gesetzesänderung

Was hat sich verändert seit der letzten Gesetzesänderung? Gibt es einen spürbaren Unterschied im Vergleich zu vorher? (z.B. Stationsklima, Arbeitszufriedenheit, Stress, Handlungsspielräume)

Beispielfragen:

- Haben Sie einen Unterschied bemerkt, bevor das neue Gesetz in Kraft getreten ist?
- Welche Vorgehensweise fanden Sie besser?

Interviewende:

Gibt es noch etwas, was Sie gerne zu zum Thema sagen würden? Gibt es etwas das noch angesprochen werden müsste?